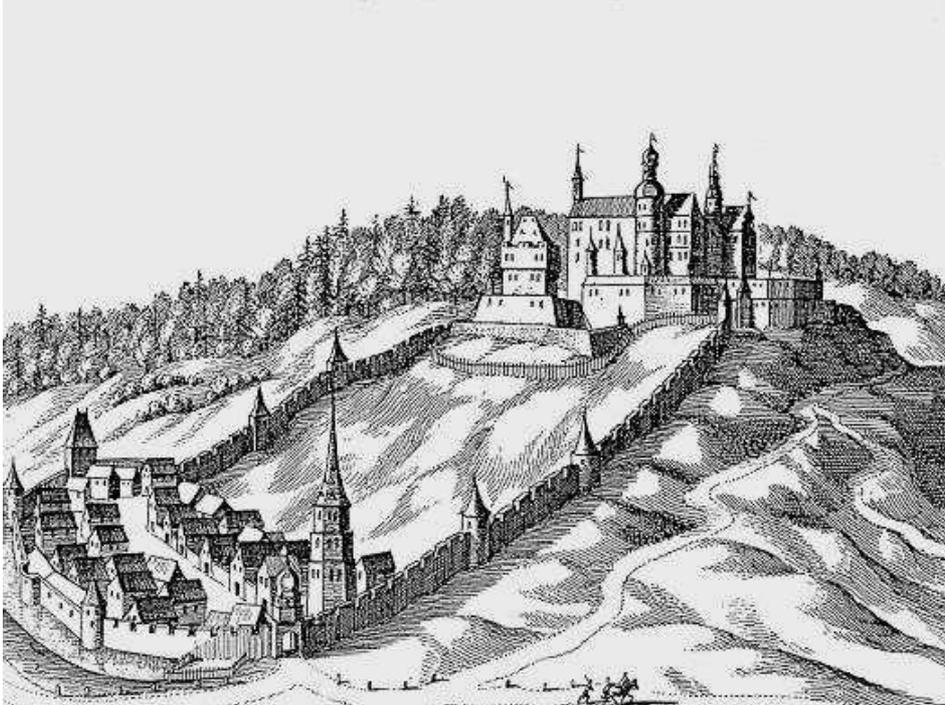


Teilnahme an der Fehde gegen Franz von Sickingen.

An dem Kampf der beiden Kurfürsten von Pfalz und Trier und des Landgrafen von Hessen, gegen den ritterlichen Franz von Sickingen (*Herr Dr. Knapp erzählt, der Herzog habe Truppen zur Züchtigung eines Franz von Ziechenhein verwendet, der ein besonderer Freund des Königs von Frankreich und Störer der öffentlichen Ruhe in Deutschland gewesen sei*), der an der Spitze des fränkischen und rheinischen Adels, sich an Frankreich schließend, „dem Evangelium eine Öffnung machen“ wollte, nahm der Herzog in sofern Anteil, dass er den verbündeten Fürsten einigen Zuzug leistete. Der tapfere Sickingen, dieses ritterliche Heldenbild am Schluss der Ritterzeit, erlag auf seiner Burg Nannstuhl (Nanstein) 1523 den Geschossen seiner Feinde. Und mit ihm erlag die fränkische Ritterschaft. Eine Menge von Burgen wurden gebrochen, und die Fürsten siegten über den mutigen Adel, der in seiner kräftigen Verbindung ihrer Macht bisher noch vielfach Schranken gesetzt waren.



Landstuhl mit Burg Nanstein nach Matthäus Merian (1645)



(Bildquelle: Wikipedia)